

NETZWERK KILLESBERG UND UMGEBUNG e.V.
c/o Ulrich Hangleiter – Birkenwaldstraße 77 – 70191 Stuttgart

An das
Eisenbahn-Bundesamt (EBA)
Außenstelle Stuttgart
Olgastraße 13
70182 STUTTGART

Den 10.09.2014

**S 21: Verzicht auf Sicherungsmaßnahmen für Gebäude entlang Cannstatter Tunnel.
Mitteilung des Kommunikationsbüros lt. Berichten des SWR und der StN vom 05.09.14**

Sehr geehrte Damen und Herren,

völlig irritiert schauen wir auf Berichte der SWR-Landesschau und der Stuttgarter Nachrichten vom 05.09.2014. Danach soll das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) einen Verzicht auf bereits genehmigte Sicherungsmaßnahmen für darüber liegende Gebäude der DB in Aussicht gestellt haben, die in einer Planänderung beantragt worden war.

Es befremdet, dass das Gestein im betroffenen Tunnelabschnitt auf einmal stabiler sein soll als bei den umfangreichen geologischen Untersuchungen festgestellt wurde. Es drängt sich der Verdacht auf, dass die Bahn als Aktiengesellschaft alle Möglichkeiten nutzen muss, um Kosten einzusparen, auch dann, wenn die Sicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Auch von der Automobilindustrie kennt man das: erst nach einigen Toten wird eine Rückrufaktion gestartet, anstatt die Fahrzeuge vorab gründlich auf Mängel zu testen. „Erprobung im Feld“ wird dies dort genannt!

Wir bitten das EBA dringend um die Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Kann es sein, dass die zuvor angestellten geologischen Untersuchungen der DB AG so fehlerhaft waren, dass „im Feld“ korrigiert werden muss?
2. Kann es sein, dass das EBA die Einschätzung der DB AG teilt? Werden diese durch eigene Erkenntnisse gestützt? Wenn ja durch welche?
3. Was geschieht, wenn sich das Gestein während des Vortriebs als labiler erweist? Erwarten Sie als EBA dann Planänderungen, nach denen die Sicherungsvorkehrungen für die Gebäude zu erhöhen sind? Oder nutzt die Bahn dann den erhaltenen Freibrief, Motto „es wird schon nichts passieren“.
4. Bemerkt das EBA einen solchen Fall überhaupt in Anbetracht ihrer geringen Personalressourcen?
5. Kann das EBA solche Dinge künftig kommunizieren? Das Kommunikationsbüro hat ja in der Vergangenheit alles dazu unternommen, seine Glaubwürdigkeit zu untergraben!
6. Wie kann das Vertrauen der von der Unterfahrung betroffenen Bürger in Anbetracht der heiklen Operation „Tunnel unter der Stadt bei geologisch unsicherem Grund“ geschaffen werden?

Wir erbitten Ihre Antworten zeitnah. Zuwarten zerstört das letzte Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Uli Hangleiter

Rudolf Röder